

Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur	27.01.2021
---	------------

**öffentlich**

Vorlage Nr.	848/2020-12
-------------	-------------

Stand	09.12.2020
-------	------------

**Betreff Sachstand interkommunales Klimafolgenanpassungskonzept**

**Beschlussentwurf**

Der Ausschuss für Umwelt, Klima, Landwirtschaft, Wald und Natur nimmt Kenntnis von den Ausführungen der Verwaltung.

**Sachverhalt**

Die Veränderungen des Klimas sind über die letzten 30 Jahre hinweg messbar. Auch auf lokaler Ebene sind diese Veränderungen mittlerweile spürbar. So sind etwa die Temperaturen im Sommer höher und bebaute Bereiche erhitzen sich stärker. Starkregen und Stürme treten häufiger auf und hinterlassen teilweise starke Schäden. Deshalb erarbeiten die sechs Kommunen der Klimaregion Rhein-Voreifel (Alfter, Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal und Wachtberg) seit Anfang 2020 gemeinsam mit den Büros Innovation City Management aus Bottrop und K.PLAN aus Bochum ein vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördertes Konzept zur Anpassung an den Klimawandel (nähere Infos hierzu auf <https://www.klima-rv.de/klimaanpassungskonzept/>).

Ein wesentlicher Teil der Konzepterstellung ist die aktive Beteiligung der kommunalen Akteure aus Verwaltung, Politik, (Fach-)Öffentlichkeit, und weiteren relevanten Bereichen. Daher wurde das Projekt im Februar 2020 mit einem öffentlichen Auftaktworkshop begonnen, an dem ca. 100 Personen teilnahmen. Aufgrund der Vorgaben des Infektionsschutzes ließen und lassen sich die weiteren ursprünglich vorgesehenen Beteiligungsformate seit einigen Monaten allerdings nicht mehr wie geplant durchführen. Die zwischenzeitlich genutzten Instrumente zur Onlinebeteiligung hatten leider nicht den erhofften Erfolg und haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache und der direkte Austausch mit den relevanten Gruppen in diesem Projekt nicht zu ersetzen sind.

Aus diesem Grund haben sich die sechs Kommunen gemeinsam mit den konzepterstellenden Büros darauf verständigt, größere Präsenzveranstaltungen und Gesprächsrunden auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, an dem die Infektionszahlen wieder gesunken und Veranstaltungen ohne Risiko für die Teilnehmer möglich sind. In der Zwischenzeit sollen gemeinsam mit den Büros erste Maßnahmen- und Projektvorschläge auf Verwaltungsebene erarbeitet werden.

Um aber bereits jetzt alle wesentlichen Akteure über die aktuellen Ergebnisse informieren und so viele Hinweise wie möglich sammeln zu können, werden die Kommunen in Abstimmung mit den beteiligten Büros weiterhin flankierende Maßnahmen der Onlinebeteiligung einsetzen: So werden auf der Webseite der Klimaregion Rhein-Voreifel ([www.klima-rv.de/projektdoku](http://www.klima-rv.de/projektdoku)) die Antworten auf die bisher am häufigsten gestellten Fragen, der Bericht zur Risiko- und Betroffenheitsanalyse der Klimaregion Rhein-Voreifel sowie hochauflösende

Detailkarten für jede Kommune veröffentlicht. Darüber hinaus können bis Ende März 2021 die Bürgerschaft, die Vertreter der Politik und Fachleute in der Region unter der Webadresse <http://www.rhein-voreifel.klimamap.de> ihre Ideen verorten oder sich mit Anregungen, Fragen etc. auch direkt an den interkommunalen Klimamanager Herrn Tobias Gethke unter 02222/945-285 oder [tobias.gethke@stadt-bornheim.de](mailto:tobias.gethke@stadt-bornheim.de) wenden. In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, dass in der vergangenen Wahlperiode von jeder Fraktion in den sechs Kommunalparlamenten ein Vertreter/ eine Vertreterin (und jeweils ein Stellvertreter) in den "interkommunalen Klimafolgenbeirat" entsandt wurde, der/ die das Konzept mit vorberaten soll. Angesichts der inzwischen erfolgten Konstituierungen der neuen Räte sind alle Fraktionen gebeten, soweit noch nicht erfolgt, ihre Vertreter zu bestätigen bzw. erneut zu benennen.

Trotz aller Anstrengungen, das Projekt in Zeiten der Corona-Pandemie fortzuführen und abzuschließen, ist der anfängliche Zeitplan mit Fertigstellung des Konzepts zum Ende des Jahres 2020 nicht mehr zu halten gewesen. Beim Projektträger Jülich, der das Förderprojekt im Auftrag des Bundesumweltministeriums betreut, wurde daher eine Verlängerung des Bewilligungs- und Umsetzungszeitraums zunächst bis zum 30.06.2021 sowie die Übertragung der Fördermittel beantragt.